

# Was sich immer verändert und immer gleich bleibt



## Ahoi an diesem 7. des Monats!

Jahresendspurt. 2023 ist viel passiert. Trauriges, Ärgerliches, richtig Tolles. Ich habe viele Dinge getan, vor denen ich Angst hatte und jetzt keine Angst mehr habe. Ich habe etwas Furchtbares erlebt. Ich habe ein kleines Wunder erlebt.

Und eine der schönsten Reisen meines Lebens. Ich habe einen Roman veröffentlicht und vier Rohfassungen geschrieben: Drei Romane, die ich schreiben wollte, und einen Roman, der unbedingt wollte, dass ich ihn schreibe. In diesem Jahr habe ich ungewöhnlich viel geweint und hatte auch allen Grund dazu. Ungewöhnlich laut gelacht habe ich auch, manchmal ganz ohne Grund. Manchmal habe ich sogar vor Lachen geweint. In diesem Jahr habe ich wirklich verstanden, wie wichtig Freundschaft ist und wie viele wirklich gute Freunde ich habe, was für ein Glückspilz ich eigentlich bin. Es gab Momente, in denen mir die Welt wie ein großes Abenteuer vorgekommen ist, und Momente, in denen ich nicht mehr in so einer Welt leben wollte, und Momente, da habe ich mich ganz und gar im Einklang mit mir und der Welt gefühlt. 2023 war bestimmt kein einfaches Jahr. Ich denke trotzdem, es war ein gutes Jahr ... schon einfach darum, weil ich so viel erleben und leben durfte.

Vor einiger Zeit habe ich den Karton mit alten Manuskripten gesichtet.

Eine Reise in die Vergangenheit durch alle möglichen und unmöglichen Genres. Ganz oben noch die Targan Saga mit einer groben Skizze von Lucas Zimmer, darunter Gegenwartsromane und Fantasy-Bücher, Kurzgeschichten, Tagebücher und Theaterstücke in Kinderschrift, alte Disketten, gezeichnete

Landkarten, Notizbücher mit farbig markierten Ideen. Manchmal waren sogar kleine Glücksbringer dabei, die beim Schreiben neben der Tastatur gewacht haben.

Ich habe natürlich ein wenig geblättert. Ich wusste nicht recht, ob lachen oder weinen.

Man sollte doch meinen, die Themen hätten sich über die Dekaden geändert.

Aber das haben sie nicht.

Da ist immer eine Reise und die Frage, was denn nun richtig und was überhaupt wirklich ist, ob wir selbst entscheiden oder das Leben für uns. Im Grunde habe ich immer das Gleiche geschrieben, schon als Kind. Ich bin im Kreis gelaufen, immer wieder um die gleichen Themen herum. Das hätte ich mir ja dann vielleicht auch sparen können, ist das nun traurig? Schön? Witzig?

Vielleicht ist es auch einfach normal.

Natürlich schreibt man über das, was einen im Kern bewegt. Und egal, wie sehr man sich verändert, im Kern verändert man sich eben nicht.

Schreiben ist da dem Reisen ganz ähnlich. Vor sich selbst kann man nicht weglaufen, egal wohin und wie weit man reist. Schließlich kommt man selbst immer mit. Von daher wirst du vermutlich nie ein Buch von mir lesen, in dem es mal um was anderes geht. Nichts zu machen, sorry. Schlimm?

Aber der Weg ist ja im Grunde immer das Ziel. Und der ist schließlich genauso wenig umsonst wie das Leben selbst. Also ist es wohl in Ordnung, wenn einen dieselben Geschichten begleiten.

Oder wie siehst du das? Wie geht es dir damit, gibt es Themen in deinem Leben, die bleiben? Oder immer wiederkommen?

In jedem Fall wünsche ich dir einen guten Jahresendspurt. Bis zum nächsten 7. kann ja noch viel passieren ... ;-)

Glück auf deinem Weg!

**Cate**

---